

Lukas 13, 10-13

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Heit geht's um a kurze Gschicht aus dr Bibl, abber a ganz wichdiche.
Manche von eich kennet se wahrscheinlich.
Se handelt vora Frau, die wo seit achtzeah Jòhr grank gwea isch –
frieher hòt mr gsagt,
se hòt en Geischt ghett wo se grank gmacht hòt,
on wo-n-era dr Rigga gromm gmacht hòt,
so dass se et hòt ufrecht naschdanda kenna.
Se hòt sich fascht gar nemme riehra kenna mit ihrem gromma Buggl,
se hòt fascht bloß no uf da Boda gugga kenna.
Abber se isch drotzdem äll Sabbat en d' Synagog ganga zom Goddesdinscht.
An ihrm Glauba hòt se eisern feschtghalda.
Se isch allerdengs en dr Synagog emmer ganz henda gschdanda.
Vorna sen zo dera Zeit emmer d' Manna gschdanda,
des war selbvrschdendlich, dass dia de vordere Reiha griagt hen.
Dò isch mr Gott am nägschda, hòt mr gmoint.
Drhender sen d' Frau gschdanda,
on onser Frau, dui isch no hender de Frau gschdanda,
en dr allerletschda Roihe.

A dem Dag von dem die Gschicht vrzehlt,
isch d' Synagog rammlvoll gwä,
weil, em Dorf hòt's ghoiða, dass dr Jesus komma dät,
der große Lährer on Wunderheiler,
on er dät em Goddesdinscht bredicha.
Die granke Frau hòt vo hennadieba,
wo se gschdanda isch, on au wega ihrem Buggl,
fasch gar nix säha kenna.
Abber se hòt denkt, der do vorna,
des miaßt-r sei, dr Jesus.
Der hòt sich en äller Ruah em Raum omguckt,
hòt sich dia viele Leit aguckt, dia wo komma gwä sen,
die Manna, wo vorna gschdanda sen,
on dia Frau, die wo weider henda gschdanda sen.
A baar hent au ihre Kender drbei ghett.

On zmòl guggt er zo era her, zo dera granka Frau!
On nò ruft-r ganz laut durch die ganz Synagog:
Komm her zo mir!
Die Frau hòt sich zerscht mòl romdreht on hòt gugget,
ob hender ihra au no ebber schdòht –
weil se hòt denkt, ha, mi ka er doch et gmoint han!
Se wurd doch ällaweil on vo alle iebersäha,
hòt se denkt, on mit ihrem Buggl ische jò au gloiner wia de meischde –
se ischs gwehnt gwä, dass eigentlich koiner merkt, wenn sui au no dò isch!
Abber dò isch nearmerd anders hender ihra,
on dr Jesus guggt genau sie a, on secht noml:
Komm her zo mir!
Der moimt dadsächlich mi, denkt se....
on zegert no on draut sich et, vorzomganga.
Abber uf oimòl nemmt se ihren ganza Muat zsema
on gòht durch dia ganze Leit durch nòch vorna.
Se merkt, dass dia se aschdarret,
on manche flischderet au – was will den dui dò!
Gugg na, jetzt druggt se sich sogar durch dia ganze Manna durch nòch vorna,
ha des duat mr doch et!
I glaub jetz schbennt se dodal!
Wo se vorna gwä isch, hen alle d`Häls greckt
on se aguggt, sui on dr Jesus –
se hòt's schier et ausghalda, so peinlich ischra des gwä.

Abber dr Jesus hòt se noml ganz lang aguggt,
on nò hòt'r zo ihra gsagt:
Frau, sei frei von deiner Krankheit!
On er hòt ihra d' Hend ganz sanft uf dr Kopf glegt.
On zmòl hòt se sich ufgrichdet.
Ganz langsam ische rufkomma,
bis se ganz grad dògschdanda isch
on dr Jesus on de ganze Leit hòt richdich säha kenna. .
Se hòt's gar-et fassa kenna on isch zerscht gschwen ganz ruich dògschdanda.
Abber bletzlich hòt se d' Ärm zom Himml greckt,
hòt dr Jesus aguggt on zom Himml nuf,
on hòt vor lauder Fraid agfanga, laut Gott zom loba.

So weit die Gschicht aus dr Bibl, ausm Lukasevangelium.

On was kennt die Gschicht fir ons heit zom saga han?

Mir kennet ons zom Beischbiel agugga,
was es braucht hòt,
dass dui Frau sich widder hòt ufrichda kenna
on dr Himml säha on Gott loba.

Erschdens:

Dr Jesus hòt se gsäha,
er hòt se in ihrer ganza Not on mir ihrer Granget gsäha,
obwohl se so gloi gwä isch on en dr letschda Roihe gschdanda isch.
Gott sieht d' Leit,
egal ob se vorna schdandet odder henda.
Er iebersieht kois, on wenn's no so oscheibar isch
odder ganz am Rand
odder ganz hendadromma schdòht.
Sei liebender Blick ruht uf älle seine Menscha.
Du bist ein Gott der mich sieht –
den Schbruch hemmer vor a baar Jöhr als Jahreslosong ghatt,
velleicht wisset'r's no.

Zwoidens:

Dr Jesus hòt se et bloß gsäha,
er hòt se nòch vorna grufa
on en da Middlpunkt gschdellt.
Genau dui Frau hòt'r nòch vorna grufa.
Des hòt dr Jesus gern gmacht:
dia wo neamerd en Acht gnomma hòt,
odder dia wo sogar vo älle vrachdet worra sen,
ganz bsonders dene hòt-r sich zugwendet
on se en d' Nähe von Gott gholt.
Weil, bei Gott hen et bloß dia en Blatz,
wo sowieso emmer vorna dra schdandet,
on net bloß de Schdarge on Gsonde.
Bei Gott hen älle Leit en Blatz
on dirfet em Middlponkt schdanda.

Driddens,
dr Jesus hòt se agriehrt,
er hòt se et bloß agschbrocha on hergholt,
sondern er hòt se en ihrem diefschda Ennera agriehrt. Gott mecht uns
nahekomma on ons schbiera lassa, dass er dò isch en onserem Läba.

On vierdens –
se hòt sich ariehra lassa.
Wo se no henda gschdanda isch,
hòt se des scho gschbiert
on hòt bletzlich dr Mut ufbròcht, dem Ruf zom folga.
Se hòt sich uf des vellich Neie on Ogwohnde eiglassa,
se hòt sich ebbes draut on sich uf da Weg gmacht.
Se hòt oifach Vrdraua ghatt zom Jesus,
on se hòt sich vonem ariehra lassa.

On des alles zsema hòt se heil gmacht.
Ob se en onserem Sinn au widder ganz gsond gwä isch – des woiß i net.
En dr Bibl eddafall wurd emmer onderschieda zwischa Gsondheit on Heil.
Heil sei isch maih als wia gsond sei.
Em Jesus isches nia bloß om d' Gsondheit ganga.
Ihm isches emmer om da ganze Mensch ganga,
om sei Heil.
Mr ka au heil sei ohne dass mr em medizinischa Sinn gsond isch.

Viele Leit, dia wo seit Jöhren oder Jòhrzehnten krank sen, dene gòht's oft gar-et
en erschder Linie om d' Gsondheit –
es gòht eahne dòdrom,
dass se en allem was se zom draga hent
schbiera kennet, dass Gott dò isch.
Dass se schbieret, dass Gott se sieht,
on sich eahne zuwendet on eahne drbei hilft,
drotz allem aufrecht on selbschbewusst dòzomschdanda
on dr Himml zom säha.
Wemmer schbiert, bei Gott schdand e et hennadromma,
sondern ganz vorna dra,
ganz nòh bei Gott

on em Middlpunkt vo seira Liebe on Zuwendong,
nò isch mr heil on ganz, nò kammer sich ufrichda –
egal wia grank, alt oder beeidrächdicht mr sei mòg.

On so kennamr ons älle en dera vrkrümmda Frau wiederfinda –
egal ob ons a Grankheit nonderdruggt odder sonsch ebbes -
Sorga dia wo mr hen,
odder au die manchmòl bedriggende Zuschdend uf dr Welt.
Fir ons älle, fir Sie on fir mi, gilt genau wie fir die Frau:
Gott sieht ons,
Gott ruft ons zo sich her,
en sei Nähe, en sei Liebe, die wo-n-er fir ons hòt.
Gott mecht ons ariehra,
damit mir sei Gegawart en onserm Läba schbieret.
Grad wemmer so Däg hen,
wo mr nemme driebere nei sähet,
on wo uns die ganz Zuversicht abhanda komma isch,
dò sieht ons Gott.
Er secht „Komm no her!“
on gibt ons des Vrdraua, dass mr komma kennet
on dass er ons ariehrt on ons d' Graft gibt,
ons ufzomrichda on dr Himmel widder zom säha.
Gott drecht onser Lascht mit,
on nò wird se a weng leichder.

I les eich jetz noml die Gschicht so wie se en dr Bibl schdòht.

*Als Jesus einmal am Sabbat in einer der Synagogen lehrte,
war dort eine Frau.
Seit achtzehn Jahren wurde sie von einem Geist geplagt, der sie krank machte.
Sie war verkrümmt
und konnte sich nicht mehr gerade aufrichten.
Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte zu ihr:
»Frau, du bist von deiner Krankheit befreit!«
Und er legte ihr die Hände auf.
Sofort richtete sie sich auf und lobte Gott.*

Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.
Amen.

On jetzt wellamr au wie die Frau Gott loba,
on mir den's mit dem Lied
Ich singe dir mit Herz und Mund, EG 324, 1-5, 7, 13

März 2025

Sabine Werner-Heid, Prädikantin

Übertragung der Predigt „Komm her zu mir! - Die gekrümmte Frau; Lukas 13,
10-13“ von Pfarrer Karlheinz Hering, Ludwigsburg